

Wahlen zum Abgeordnetenhaus von Berlin, 18. September 2016
Was fällt Berliner Parteien zum Thema **Zukunft der **Pflege** in Berlin ein?**

Wahlprüfstein 3

? Die Pflegenden in Berlin haben in 2015 deutlich und mehrheitlich für die Einrichtung einer öffentlich-rechtlichen Institution Pflegekammer gestimmt. Wie werden die Umsetzungsschritte seitens Ihrer Partei in der kommenden Wahlperiode aussehen?

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	CDU	Die Linke	Piraten	SPD
<p>Eine Pflegekammer kann einen wichtigen Beitrag leisten, um die Situation der Pflege durch mehr Selbstverwaltung zu verbessern. Wir werden im engen Dialog mit den Vertreter*innen der Pflegeberufe und allen relevanten politischen Akteuren die weiteren Schritte zur Umsetzung einer Pflegekammer in Berlin besprechen und aushandeln.</p>	<p>Wir wollen in Berlin eine Pflegekammer einrichten. Dies war mit unserem Koalitionspartner, der SPD, in dieser Legislaturperiode leider nicht möglich. Als Sprachrohr der Pflegekräfte soll eine Pflegekammer ihnen die aktive Beteiligung an allen Fragen der beruflichen Pflege ermöglichen und den Schutz vor Pflegemissbrauch verbessern. In einem großen Teil der europäischen Staaten gehören Pflegekammern zum bewährten Standard. In Deutschland läuft diese Entwicklung zum Vorteil der Pflegekräfte erst an. Umso wichtiger ist es, dass Berlin hier nicht den Anschluss verpasst. In der kommenden Wahlperiode werden wir das Thema auf parlamentarischem Weg erneut angehen und uns für eine Schaffung der Pflegekammer einsetzen. Welche Möglichkeiten wir dann dabei haben werden hängt auch vom Wahlergebnis ab.</p>	<p>Die Pflegenden in Berlin haben keineswegs „deutlich und mehrheitlich“ für die Einrichtung einer Pflegekammer gestimmt. Das ist schon eine sehr eigene Sichtweise einiger Pflegefunktionäre auf die Ergebnisse der beiden Studien zur Akzeptanz der Pflegekammer. 1.196 Pflegekräfte von 28.803 wurden in der ersten Studie befragt. Von den 703 Befürwortern waren 79 nicht bereit, auch nur einen Cent Beitrag zu errichten. Eine Kammer ohne Beitrag gibt es aber nicht. So schrumpft die Zustimmung schon auf 52,1 Prozent. Letztlich aber waren nur 153 Beschäftigte bereit, mehr als 10 Euro monatlich zu entrichten. Das sind exakt 12,79 Prozent der Befragten. In dieser Größenordnung aber dürften die verbindlich zu zahlenden Beiträge letztlich liegen. Richtig ist also, dass die Zustimmung zu einer Pflegekammer mit der Höhe der zu erwartenden Zwangsbeiträge sinkt. Die Pflegekammer Rheinland-Pfalz hat bis heute (2.März 2016) immer noch keine Beitragsordnung festgelegt. Da drängt sich der Verdacht auf, dass man die</p>	<p>Solange Kammern für die Gesundheitsberufe üblich sind, kann die Einrichtung einer Kammer für die Pflegeberufe nicht verweigert werden. Im Moment ist nicht klar erkennbar, welche Haltung der Senat nach der Wahl zur Einrichtung einer Pflegekammer einnehmen wird. Wir werden den Senat dazu auffordern, umgehend ein Konzept zur Umsetzung der Entscheidung der Pflegenden in Berlin vorzulegen.</p>	<p>Es ist zwar richtig, dass sich fast 59 Prozent der für die Befragung ausgewählten Pflegekräfte sich für eine eigene Berufskammer ausgesprochen haben. Jedoch waren nur 69 der 1196 Befragten bereit, dafür einen Beitrag von mehr als 11 Euro zu zahlen. Unter diesem Betrag wird jedoch keine Berufskammer zu finanzieren sein. Die Berliner SPD steht für einen Pflege-Berufsverband in Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechts, in der Pflegeverbände und einzelne Pflegekräfte freiwillig Mitglied</p>

		<p>ohnehin schwierige Diskussion um die Akzeptanz unter den Beschäftigten in den anderen Bundesländern nicht durch die Nennung konkreter Beitragshöhen „belasten“ will.</p> <p>Wir haben viele Briefe, Resolutionen und Petitionen aus den Krankenhäusern, den Praxen und den Altenheimen bekommen, die uns auffordern, die Errichtung einer Pflegekammer zu verhindern. DIE LINKE.Berlin wird im Interesse der in der Pflege Beschäftigten in dieser Stadt keine Initiative zur Errichtung einer Pflegekammer unterstützen.</p>		<p>werden können und keinen Zwangsbeitrag zahlen müssen. In diesem Pflege-Berufsverband könnten sowohl Fach- als auch Hilfskräfte freiwillig Mitglied werden.</p>
--	--	---	--	--